

# QUEERZEIT

DIE ZEITSCHRIFT DES LSVD SACHSEN-ANHALT

SOMMER 2019



QUEERZEIT SPEZIAL

## DRITTES GESCHLECHT

AUF DEN SEITEN 03 BIS 17

Editorial

**DIE 3. OPTION –  
MEHR ALS EIN  
„DRITTES GESCHLECHT“**

<b>Editorial:</b>	
<b>Die 3. Option – mehr als ein „Drittes Geschlecht“</b>	03
<b>Divers: Veränderung in Beruf, Alltag und Sprache</b>	08
<b>Wie gehen andere Länder mit Inter* um?</b>	12
<b>Weltkarte der dritten Geschlechtsoption</b>	14
<b>Selbstbestimmte Änderung des Geschlechtseintrags ermöglichen</b>	16
<b>Neue Vorstandsmitglieder beim LSVD Sachsen-Anhalt</b>	18
<b>Queere Charaktere – One Day At A Time</b>	20
<b>QUEERNECT DIE ZWEITE</b>	22
<b>CSD in Sachsen-Anhalt</b>	24
<b>„Vincent kriegt kein' Hoch, wenn er an Mädchen denkt!</b>	26
<b>Weekly (Januar - Juni)</b>	28
<b>Queerfilmnacht – August</b>	34
<b>Andere Länder, Andere Queere Verbände:</b>	
<b>The Proud Trust - Manchester, UK</b>	36
<b>Terminübersicht</b>	38

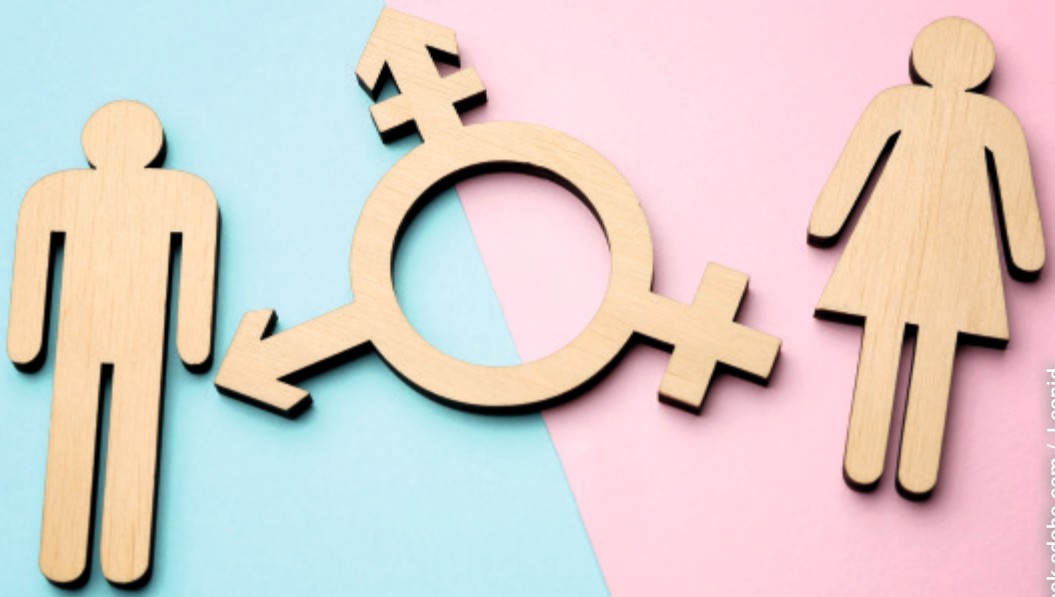


## DIE 3. OPTION – MEHR ALS EIN „DRITTES GESCHLECHT“

Eine Initiative zur Verwirklichung des Rechts  
auf geschlechtliche Selbstbestimmung

2017 gab es zwei Sternstunden in der rechtlichen Gleichstellung für die LSBTIQ\*-Community. Zum einen wurde Ende Juni die „Ehe für alle“ im Bundestag beschlossen und zum anderen verkündete das Bundesverfassungsgericht das wegweisende Urteil mit der Einführung eines dritten positiven Geschlechtseintrags neben „männlich“ und „weiblich“. Dieses essentielle Urteil als weiteren Schritt zur Verwirklichung einer geschlechtlichen Selbstbestimmung haben wir insbesondere Vanja und der Kampagne zur „Dritten Option“ zu verdanken. Vanja,

eine Inter\*person, ist 2013 auf einige Personen zugekommen mit der Idee und dem Wunsch einen anderen Eintrag als „männlich“ oder „weiblich“ im Geburtenregister und in der Folge auch in allen anderen Dokumenten rechtlich durchzusetzen und zugleich diesen Prozess für Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärungsaktionen über die Existenz und die Probleme von Personen, die weder männlich noch weiblich sind, zu nutzen. Aus dieser Idee heraus entstand die Kampagnen-Gruppe der „Dritten Option“ und nach langen Vorbereitungen und Gesprächen



© stock.adobe.com / Leonid

reichte Vanja im Juli 2014 den Antrag auf eine Eintragung als „inter/divers“ beim Standesamt ein. Ein bisschen mehr als zwei Jahre später haben am 2. September 2016 etwa 100 Leute gemeinsam mit Vanja die Verfassungsbeschwerde gegen die ablehnende gerichtliche Entscheidung in dem Verfahren vom Bundesgerichtshof zum Bundesverfassungsgericht getragen. Im November 2017 urteilte dann das Bundesverfassungsgericht, dass es für Menschen, die sich nicht „männlich“ oder „weiblich“ verorten, einen dritten positiven Geschlechtseintrag geben muss oder die Erfassung von Geschlecht in öffentlichen Dokumenten abgeschafft werden muss. Der Gesetzgeber konnte zwischen diesen

beiden Möglichkeiten der Umsetzung wählen. Das dafür zuständige Bundesinnenministerium entschied sich für die Umsetzung eines dritten positiven Geschlechtseintrags. Der ursprüngliche Referent\*innenentwurf des Ministeriums sah die Bezeichnung „Weiteres“ neben „männlich“ und „weiblich“ vor. Die Trans\*- und Inter\*verbände intervenierten erfolgreich gegen diese diffamierende Bezeichnung. Schließlich einigten sich die Verantwortlichen auf die Bezeichnung „divers“, die bereits der Ethkrat des Bundestages vor einigen Jahren vorschlug.

Seit 01.01.2019 ist das Gesetz zur Änderung des Personenstandsrecht gültig.



Demnach können Menschen, die eine Variation von Geschlechtsmerkmalen (Inter\*) attestiert bekommen, den dritten positiven Geschlechtseintrag „divers“ eintragen lassen. Ziel der Trans\*- und Inter\*verbände ist es allerdings, dass alle Menschen, die sich nicht „männlich“ oder „weiblich“ verorten, diesen dritten positiven Geschlechtseintrag nutzen können. Momentan ist dies leider noch nicht möglich, da durch eine ärztliche Person diagnostiziert und bestätigt werden muss, dass bei der Person eine angeborene Variation von Geschlechtsmerkmalen vorliegt. Das heißt im aktuellen Gesetz zur Änderung des Personenstandsrecht ist wieder das Moment der Fremdbestimmung wie im sogenannten Transsexuellengesetz (TSG) verankert. Menschen können nicht selbstbestimmt nach ihrem Geschlechtsempfinden den Eintrag ändern lassen, sondern sind auf die Bestätigung durch eine\*n Ärzt\*in angewiesen. Trans\* Personen, die sich im sogenannten non-binären, abinären bzw. genderqueeren Spektrum verorten, sich also nicht als „männlich“ oder „weiblich“ oder beides oder dazwischen verorten, können diesen dritten positiven Geschlechtseintrag nicht nutzen, obwohl das Urteil des Bundesverfassungsgerichts einen anderen Weg vorsah. „Jeder Mensch hat ein Geschlecht. Sein eigenes“, wie es Lucie Veith, Inter\*aktivist\*in einst formuliert hat. Mit anderen Worten es gibt genauso viele Geschlechter wie es Menschen gibt. Dennoch müssen sich Menschen in wenigen Kategorien bzw. Schubladen einordnen lassen, die nicht im Entferntesten der Entropie der menschlichen Vielfalt gerecht werden. Insofern ist es weiterhin wichtig, gemeinsam mit den Trans\*- und Inter\*vertretungen und Initiativen wie die Kampagne zur Dritten Option für ein Gesetz der geschlechtlichen Selbstbe-

stimmung zu kämpfen. Denn „Geschlecht ist eine Kategorie, die nur selbstbestimmt zugeordnet werden kann“ (Oliver Tolmein). Und dies sollte auch gesetzlich so verankert sein. Dieser Kampf für ein Recht der geschlechtlichen Selbstbestimmung ist auch ein Kampf gegen die Ketten der Fremdbestimmung und den Eingriff in die Würde des Menschen. Insofern handelt es sich bei der Kampagne für eine Dritte Option um eine Aktion, die für die Freiheit der geschlechtlichen Selbstbestimmung aller Menschen eintritt.

### **WAS BEDEUTET DIE KAMPAGNE FÜR EINE DRITTE OPTION UND WELCHE ZIELE MÖCHTE SIE ERREICHEN?**

Auf der Homepage der Kampagne für eine dritte Option heißt es hierzu:

„Wir, die Kampagne für eine dritte Option, wollen Raum und Sichtbarkeit schaffen für alle Geschlechter jenseits von Mann\* oder Frau\*, und gemeinsam mit euch das Recht auf Selbstbestimmung juristisch und gesellschaftlich erkämpfen.“

Immer wieder wird behauptet es gäbe eine „Natürlichkeit“ von genau zwei Geschlechtern. Dabei wird diese erst mit Gewalt hergestellt – durch Operationen an intergeschlechtlichen Kindern ohne deren Zustimmung, durch das Pathologisieren, also für krank erklären, von Inter\* und Trans\*, durch das Unsichtbar machen und Ignorieren von allen, die jenseits von Mann\* und Frau\* existieren.

Menschen, die nicht als Mann\* oder Frau\* leben, sind keine neue Erscheinung. Sie gab es schon immer und wird es immer geben. Nur der Umgang mit ihnen ist unterschiedlich.



Also,  
es reicht!

Wir als Inter\*, Trans\*, Queers  
sind nicht krank oder gestört,  
wir werden höchstens gestört.  
Wir haben ein Recht auf Geschlecht wie alle  
anderen auch. (...)

Wir, die Kampagne für eine dritte Option, begleiten eine Klage auf eine dritte Option beim Geschlechtseintrag juristisch und mit politischer (Aufklärungs-)Arbeit. In der Gruppe sind Personen mit verschiedenen Identitäten aktiv. Uns beschäftigt zwar alle das Thema Geschlechtsidentität und Identitäten jenseits von binären Kategorien auch sehr persönlich, aber dies sehen wir nicht als Grundvoraussetzung an, um in einer Kampagne mitzustritten, die mehr Sichtbarkeit und mehr Rechte für Personen mit Geschlechtsidentitäten wie Inter\*, Trans\*, Nonbinary, Genderqueer oder weiteren zu erreichen. Für uns ist es zentral alle Personen in ihrer eigenen Geschlechtlichkeit zu akzeptieren und Identitäten, Lebensentwürfe und Erfahrungen nicht als Konkurrenz zueinander zusehen. Wir sind daher weder

eine Inter\*-Organisation noch eine Trans\*-Gruppe, sondern eine Kampagne für eine dritte Option beim Geschlechtseintrag – für alle Menschen, die nicht (ausschließlich) als männlich oder weiblich eingetragen sein wollen!“  
([www.dritte-option.de](http://www.dritte-option.de))

## DOCH WAS BEDEUTET EIGENTLICH INTER\*?

Die Internationale Organisation intersexueller Menschen (OII Germany) definiert den Begriff Inter\* als emanzipatorischen Oberbegriff wie folgt: Inter\* „ist ein Begriff, der sich aus der Community entwickelt hat, und der als ein emanzipatorischer und inklusiver Überbegriff die Vielfalt intergeschlechtlicher Realitäten und Körperlichkeiten bezeichnet. Inter\* umschreibt die gelebte Erfahrung mit einem Körper geboren zu sein, der den normativen Vorstellungen von männlich/Mann und weiblich/Frau nicht entspricht. Dies führt noch heute zu Diskriminierungen und Menschenrechtsverletzungen, wie z.B. uneingewilligte geschlechtsverändernde Eingriffe.

## INTER\* IST KEIN "DRITTES GESCHLECHT"

Die körperlichen Realitäten von Menschen mit angeborenen Variationen der Geschlechtsmerkmale sind so vielfältig, dass sie nicht einfach in eine dritte Kategorie subsumiert werden können.

## **GESCHLECHTSIDENTITÄTEN VON INTER\***

Inter\*Menschen können, wie alle Menschen, eine männliche, weibliche, trans\* oder nicht-binäre Identität haben. Inter\*-Menschen bezeichnen ihre Geschlechtsidentität manchmal auch als Inter\*, Herm, Zwitter oder Zwischengeschlecht.“ ([www.oiiGermany.org](http://www.oiiGermany.org))

## **WAS SIND DIE WICHTIGSTEN UNTERSCHIEDE UND GEMEINSAMKEITEN VON TRANS\*- UND INTER\*- MENSCHEN?**

Die wichtigsten Unterschiede sind:

„Intergeschlechtlichkeit definiert sich über den Körper: „Intergeschlechtlich sein“ bedeutet, mit Geschlechtsmerkmalen geboren zu werden, die nicht mit den medizinischen und sozialen Normen für die sogenannten männlichen und weiblichen Körper übereinstimmen. Trans\* definiert sich über die Geschlechtsidentität: „Trans\* sein“ bedeutet, eine Geschlechtsidentität zu haben, die die von dem zugewiesenen Geburtsgeschlecht abweicht. Die meisten Trans\*-Menschen werden mit einem Körper geboren, der mit den medizinischen und sozialen Normen für die sogenannten männlichen und weiblichen Körper übereinstimmt. Intergeschlechtliche Menschen werden irreversiblen Eingriffen und Behandlungen ausgesetzt, die ohne ihre Einwilligung vorgenommen werden. Trans\*-Menschen versuchen häufig, medizinische Behandlungen zu bekommen, die ihren Körper ihrer Geschlechtsidentität angleichen. Dabei ist es jedoch häufig schwierig für sie, die benötigte medizinische Versorgung zu erhalten.

## **DIE WICHTIGSTEN**

### **GEMEINSAMKEITEN SIND:**

Beiden fehlt die Anerkennung ihres Grundrechtes auf Selbstbestimmung: Intergeschlechtlichen Menschen, weil sie invasiven medizinischen Behandlungen ohne ihre Einwilligung ausgesetzt werden; Trans\*-Menschen, weil sie häufig massiven Hindernissen bei dem Zugang zur benötigten medizinischen Versorgung als auch bei der Anerkennung ihres Geschlechts gegenüberstehen. Beide werden anhand der medizinischen Richtlinien, Protokolle und Klassifikationen als „gestört“ angesehen, wobei Trans\*-Menschen eine „psychologische Störung“ und Inter\*-Menschen eine „körperliche Störung“ zugeordnet wird. Beide leiden unter Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen in einer Gesellschaft, in der die Dichotomie von männlich und weiblich vorherrschend ist, z. B. in der Schule, am Arbeitsplatz oder beim Sport.“ (*Dan Christian Ghattas/OII Germany*)

**Kevin Rosenberger**



# DIVERS:

Veränderung in Beruf,  
Alltag und Sprache

Mit der rechtsgültigen Änderung des §22 Abs. 3 Personenstandsgesetz (PStG) am 22.12.2018 steht für Menschen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung, also Inter\*, ein neuer Geschlechtseintrag zur Verfügung. Sie können ab diesem Tag ihr Geschlecht im Geburtenregister als „divers“ eintragen lassen. Bis dahin gab es nur die tradierten Möglichkeiten „männlich“ und „weiblich“, sowie „ohne Angabe“. Dem vorausgegangen war ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, welches in der ausschließlich binären Geschlechtszuweisung eine Diskriminierung sah. Der Gesetzgeber erkennt nun also an, was wissenschaftlich und in der Lebensrealität von Menschen längst Realität ist: dass es mehr als nur zwei Geschlechter gibt.

### **PROBLEMBETRACHTUNG UND ENTWICKLUNG BIS HEUTE**

Mit dem Umstand konfrontiert zu sein, in mehr als zwei Geschlechtern zu denken, überforderte früher genauso wie heute noch immer viele Menschen. Die über Jahrhunderte gewachsene Art des Zusammenlebens ist oftmals mit patriarchalen, religiösen, antihomosexuellen und anderen Traditionen und Bräuchen verknüpft, die wiederum bestimmte Gruppen schlechterstellen. Zu lange schon beherrschten im christlich geprägten Europa Vorstellungen von der ausschließlichen Existenz zweier Geschlechter das gesellschaftliche Bild, manifestiert beispielsweise in der heteronormativen Ehe (nur zwischen Mann und Frau), traditionellen Rollenbildern und entsprechenden Aufgabenverteilungen und Entscheidungskompetenzen. Die Vorstel-

lung der ausschließlichen Existenz lediglich zweier Geschlechter stellt als Grundproblem die Ursache für unterschiedliche Aspekte von Diskriminierung dar. Betroffenen seien können ganz unterschiedliche Gruppen, was eine Mehrfachdiskriminierung nicht ausschließt; wie sie beispielsweise homosexuellen Frauen oder auch Trans\* Personen vielfach wiederfährt. Dabei gab es immer auch Menschen, die sich zwischen den beiden angenommenen Geschlechtern befanden. In anderen Kulturen waren sie durchaus bereits historisch anerkannt und gleichberechtigter Teil der jeweiligen Gesellschaft – beispielsweise die „Two Spirit People“ in den indigenen Kulturen Nordamerikas oder „Hijras“ in Süd-asien – oftmals, bis die „moderne Zivilisation“ in Form von Missionierung während der Kolonialisierungsbestrebungen über sie hereinbrach – zahlreiche Diskriminierungsformen im Gepäck.

Erst in den letzten Jahrzehnten konnte im Zuge verschiedenster Emanzipationswellen eine gewisse Sensibilisierung für die Problematik geschaffen werden, die nun u. a. in vorliegender Gesetzesänderung mündete.

### **WIE GEHT NUN ABER DIE GESELLSCHAFT DAMIT UM – IN SPRACHE, IM ALLTAG UND IN DER BERUFSWELT?**

In der arbeitsrechtlichen Praxis schlägt sich diese Entscheidung ganz selbstverständlich nieder. Schon in Stellenausschreibungen ist explizit darauf zu achten, dass Menschen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ nicht vom Stellenbesetzungsverfahren ausgeschlossen oder darin anderweitig diskri-

miniert werden. Im Onlinebewerbungsverfahren muss sichergestellt sein, dass diese Auswahlmöglichkeit ebenfalls besteht. Bereits seit Gültigkeit des neuen Passus im Gesetz sind Stellenausschreibungen, die in Tageszeitungen und im Netz zu finden sind, vielfach mit dem Hinweis m/w/d versehen. Offenbar gibt es hier wenig Widerstand, zumindest in der Formalie „divers“ zu berücksichtigen – man würde als Arbeitgeber\*in ansonsten auch gegen geltendes Recht verstoßen. Wie aber die Quoten in der Stellenbesetzung mit Menschen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ an sich aussehen, ist schwer nachvollziehbar. Zum einen sind Statistiken dazu noch nicht bekannt, zum anderen stellt nicht nur das Geschlecht das ausschlaggebende Kriterium für eine Stellenbesetzung dar. Natürlich kann es nach wie vor zu Diskriminierungen kommen. Einen Anhaltspunkt für diese Vermutung geben zumindest die Erkenntnisse zu Trans\* im Vorfeld der Neuregelung.

Komplizierter wird es aber bereits, wenn über die diskriminierungsausschließende Anpassung sanitärer Einrichtungen nachgedacht wird. Spätestens hier ist, meiner persönlichen Diskussionserfahrung nach, die Akzeptanz nicht sehr stark ausgeprägt. Nicht nur, dass es kaum eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema gibt, schließlich scheint der Problemanriss jeder Zeit für schlechte Witze gut zu sein. Erschreckender Weise werden diese selbst von Führungskräften vorgebracht, die sich einer gewissen Sachlichkeit und Neutralität – wenn sie schon fragwürdige Ansichten vertreten – verpflichtet sehen sollten.

So verharrt die „Gendertoilette“ weiterhin in der Witzeecke und wird spätestens mit einer starken emanzipierten Person mit diversem Geschlechtseintrag für großen Aktionismus sorgen.

Im Alltag begegnet einem die Thematik „divers“ am ehesten über die Sprache, wobei es sehr darauf ankommt, in welchen gesellschaftlichen Gruppen agiert wird. So ist es wahrscheinlicher, mit genderneutraler Sprache in Kontakt zu kommen, wenn man mit feministischen, genderpolitisch aktiven – überhaupt sprach- und problemsensiblen Menschen kommuniziert. Dass Menschen in diesen Gruppierungen genderneutrale Kommunikation bevorzugen ist aber nicht erst mit der Änderung des Personenstandsgesetzes eingetreten. Vielmehr ist es feministisch orientierten Emanzipationsbewegungen gelungen, letztlich auch diese politische Entscheidung herbeizuführen – eben auch durch die konsequente Nutzung und Etablierung entsprechender Sprachanteile.

Allerdings sind nicht alle Bereiche der Gesellschaft derart differenziert im Umgang mit Sprache. Viele Menschen betrifft es einfach nicht, folglich stellt sich nicht automatisch ein Problembewusstsein ein. Schwer zu etablieren ist die Nutzung gendersensibler Sprache in Berufen, wo Frauen traditionell nach wie vor unterrepräsentiert sind. Selbst viele Frauen müssen erst für die Thematik sensibilisiert werden und oft auch einen Emanzipationsprozess durchlaufen.

In Verwaltungs- und Justizsprache lässt sich gendersensible Sprache auf Grund

vieler Fachbegriffe schwerer verwenden. Unmöglich ist es aber nicht und kommt letztlich auf einen (ersten) Versuch, konsequente Weiterverwendung und notfalls gute Argumente an. Steter Tropfen höhlt den Stein, denn was nicht benannt wird, existiert nicht.

### **STRATEGIEN FÜR MEHR AKZEPTANZ**

Politisch aktive Feminist\*innen und Gender-Queer-Aktivist\*innen sollten sich zunächst klar darüber werden, dass der Diskriminierungsansatz ein ganzheitlicher und oftmals intersektional angelegt ist. Es könnte also zielführender sein, gemeinsam gegen die Diskriminierung vorzugehen, also auch für die andere diskriminierte Gruppe mitzukämpfen und diese immer auch mit zu benennen als in Einzelkämpfer\*in zu scheitern. Insbesondere kleine Gruppen könnten davon profitieren.

Sensibilisiert Menschen in eurer Umgebung, im Alltag und im Beruf. Sucht Verbündete nicht nur unter Feminist\*innen und Queer-Aktivist\*innen, auch unter Betriebs- und Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten\* und Schwerbehindertenvertretungen! Verbündet euch!

Der wohl effektivste Ansatz ist meines Erachtens die konsequente Nutzung geschlechtsneutraler Sprache. Gerade wenn ihr selbst Texte produziert – Social-Media-Beiträge, Berichte, E-Mails, whatever – nutzt die Gendersternchen! Traut euch!

Bleibt die Problematik der Toiletten. Dem Gefühl nach handelt es sich hier um eine

schwer zu knackende Nuss – anscheinend ist dies die letzte Bastion der männlichen Stehpinkelkultur am Gemeinschaftsbecken. Als Argument wird diese Szenerie immer wieder vorgebracht gegen die Öffnung der Toilettenräume für alle Menschen, unabhängig vom Geschlecht. Aber braucht es wirklich separate dritte Toilettenräume für Menschen mit dem Geschlechtseintrag „divers“? Eine gute Lösung wäre der Einbau von für jede Person abschließbare Kabinen, gern auch mit Steh- und Sitzkeramik.

Mit der Toilette wird erlebbar, dass Geschlecht keine Rolle spielen muss. Dass wir alle Menschen sind. Dass wir nicht diskriminieren müssen. Lasst uns die Toiletten erobern! Wie es im Übrigen für Zugtoiletten nicht mal eine Diskussion wert scheint.

### **ERSTES FAZIT**

Auch wenn die vorliegende Umsetzung des Diskriminierungsverbotes im Personenstandsgesetzes nicht frei von berechtigter Kritik geblieben ist - die nunmehr geschaffene dritte Geschlechtseintragung „divers“ ist eine rechtlich verbrieft Benennung und Sichtbarmachung einer menschlichen Lebensrealität.

**Grit Merker**





# WIE GEHEN ANDERE LÄNDER MIT INTER\* UM?

Auch wenn das Bundesverfassungsgericht zumindest auf rechtlicher Ebene die ausschließliche Frau-Mann-Betrachtung in Deutschland beendet hat – was in Zeiten von Konservatismus und Rollback-Ambitionen einer stärker werdenden politischen Rechten durchaus als revolutionär angesehen werden kann – ist Deutschland mit dieser Entscheidung lange nicht weltweiter Vorreiter. Von Verbänden wird gefordert, dass nun die Gesellschaft nachziehen muss, z. B. durch die Schaffung eines entsprechenden geschlechtsneutralen Personalpronomens. Wie genau es mit der Gleichstellung von Inter\* in anderen Ländern aussieht, betrachtet der Artikel im Folgenden anhand von recherchierten Berichten zum Thema aus Beispielländern. Beginnend mit weniger positiven Darstellungen des Ist-Standes, werden die Best-Practice-Beispiele uns gegen Ende hoffentlich ermutigen, dranubleiben – in unserer Sprache, in unseren Forderungen und im Umgang miteinander.

## **BEDENKLICHE MENSCHENRECHTSLAGE – NICHT NUR FÜR INTER\***

In Russland gelten Inter\* als Invaliden, eine eigene Geschlechtsvariante ist nicht anerkannt. Das führt zwar dazu, dass kleine Invalidenrenten gezahlt werden und die

Pflicht zum Wehrdienst ausgesetzt ist; von Gleichstellung kann aber keine Rede sein. Vor allem auf dem Arbeitsmarkt sollen Inter\* große Schwierigkeiten haben. Bei intersexuellen Kindern wird das Geschlechtsorgan gleich nach der Geburt dem männlichen oder weiblichen Geschlecht angepasst.

Nur ganz wenigen Menschen in der Ukraine ist die Existenz von Inter\* überhaupt bewusst. Gesetzlich sind nur zwei Geschlechter anerkannt, die meisten wissen mit dem Begriff nichts anzufangen. Es gibt Berichte, wonach selbst Ärzt\*innen völlig überfordert waren, und sich mehr für die Anatomie Betroffener interessiert hätten, als den Menschen medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Angehörige der LGBT-Community – oft selbst noch diskriminiert – hinterfragen das binärgeschlechtliche System oftmals nicht. Vielen ist der Unterschied zwischen sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität nicht bewusst, kein guter Ausgangspunkt für eine Verbesserung der Situation für Inter\*.

## **AUF DEM RICHTIGEN WEG**

In Kenia galten Inter\*-Babies lange als Fluch und wurden oft getötet. Aufklärung führte mittlerweile dazu, dass Inter\*-Babies von ihren Familien anerkannt werden.

Gesetzesforderungen nach einem dritten Geschlechtseintrag werden bereits vorgebracht, sind aber noch nicht umgesetzt. Allerdings gab es 2014 ein wegweisendes Urteil, woraufhin ein Standesamt einem Inter\*-Kind eine Geburtsurkunde ausstellen musste.

Innerhalb der USA geht die Gleichstellung von Inter\* unterschiedlich schnell voran. Vorbildlich ist wieder einmal die Westküste: In Oregon dürfen Bürger\*innen in Führerscheinen und ID-Cards den Geschlechteridentität „nicht festgelegt“ angeben, Kalifornien lässt ab diesem Jahr den Eintrag „non-binary“ zu. Auch in Ohio und New York gibt es derartige Möglichkeiten. Aktivist\*innen wollen zusätzlich die Abschaffung geschlechtszuweisender Operationen im Säuglingsalter erreichen – hier gibt es starke Stimmen.

Schweden ist in der Gleichstellung von Inter\* zumindest aus gesellschaftlicher Perspektive ganz weit vorn. Schon viele Jahre ist die Nutzung des geschlechtsneutralen Pronomens „hen“ weit verbreitet und insbesondere in Kindergärten und Schulen vermeidet man Normen, die vorgeben, was typisch weiblich oder männlich ist. Mit dem Pronomen kam auch wieder die Debatte um die Toilettennutzung in Gang. Von hier kommt der Vorschlag, Toiletten nur noch dahingehend zu kennzeichnen, ob man hier sitzt oder steht.

### **BEST PRACTICE – DIE ERFOLGSMODELLE**

Nepal, Pakistan, Indien und Bangladesch würde man intuitiv nicht zu den Ländern zählen, in denen die Menschenrechtslage jener eines westlichen Industrielandes entspricht.

Den vier Ländern ist aber gemein, dass sie rechtlich verbietet ein drittes Geschlecht anerkennen.

Malta ist europaweit am fortschrittlichsten. Geschlechtszuweisende Operationen für Säuglinge und Kleinkinder stehen hier unter Strafe, die Geschlechtsangabe eines Kindes bei Geburt kann seit 2015 wieder zurückgenommen werden, bis die Geschlechtsidentität klargestellt ist.

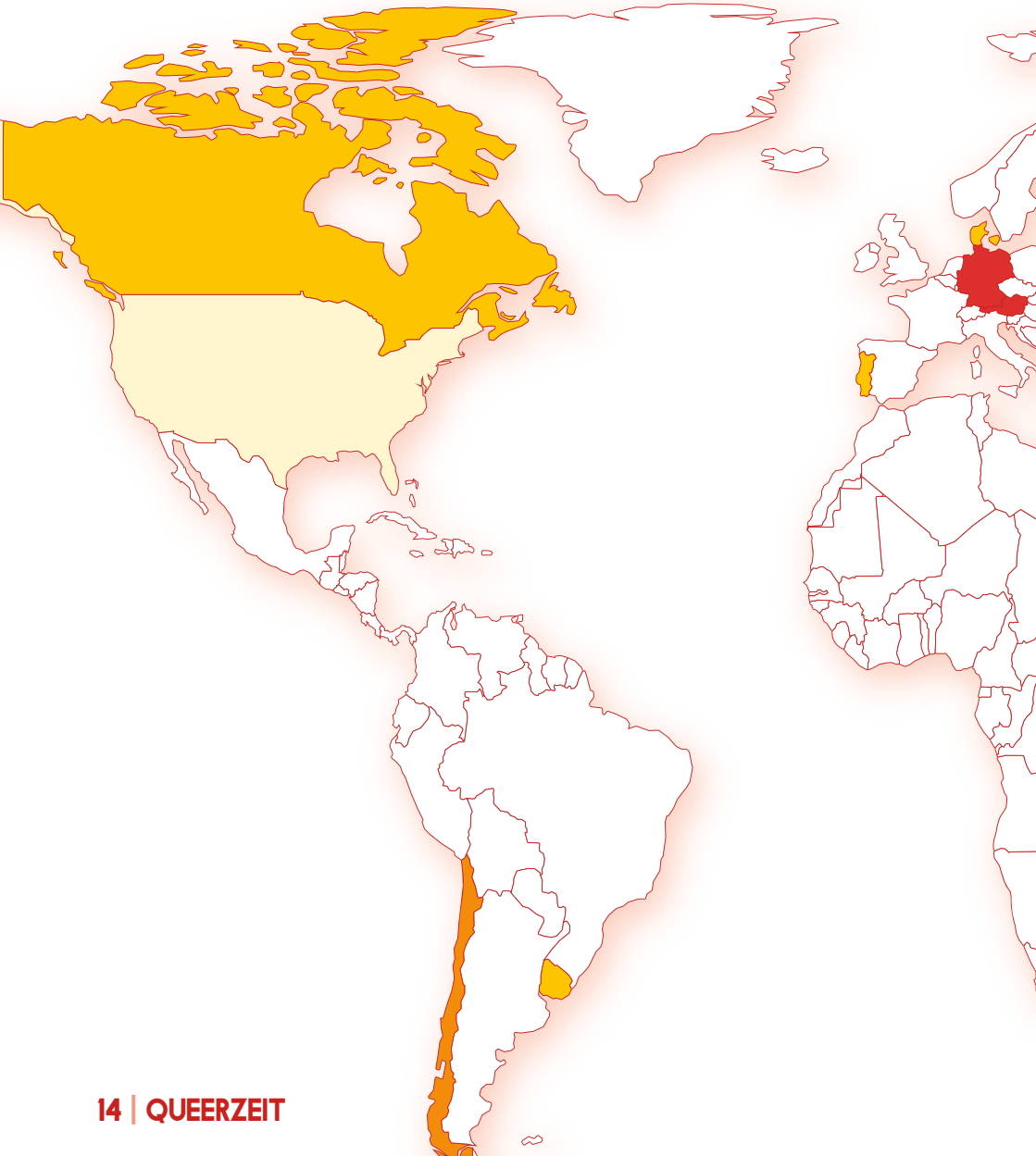
Kanada stellt landesweit Reisepässe mit „X“ für inter\* aus, seit 2017 kommt diese Variante des geschlechtsneutralen Positiveintrages zumindest in den Northwest Territories bei Geburtsurkunden zur Anwendung.

Australien und Neuseeland stehen ebenfalls weit vorn im Gleichstellungsindex von Inter\*. Bereits seit 2014 können gegenüber Behörden neutrale Geschlechtseinträge rechtsverbindlich formuliert werden. Australien wählte „non-specific“, Neuseeland wählte „indeterminate/intersex/unspecified“.

In Argentinien kann seit 2012 jede\*r die eigene Geschlechtszugehörigkeit frei und selbst bestimmen, sogar Minderjährige. Es bedarf keines medizinischen Gutachtens für geschlechtliche Anpassungen. Nach dem Gesetz bestimmt sich die Geschlechtszugehörigkeit einzig nach dem inneren Erleben des Individuums, ganz unabhängig von der Bestimmung des Geschlechts bei der Geburt.

**Grit Merker**

# WELTKARTE DER DRITTEN GESCHLECHTSOPTION

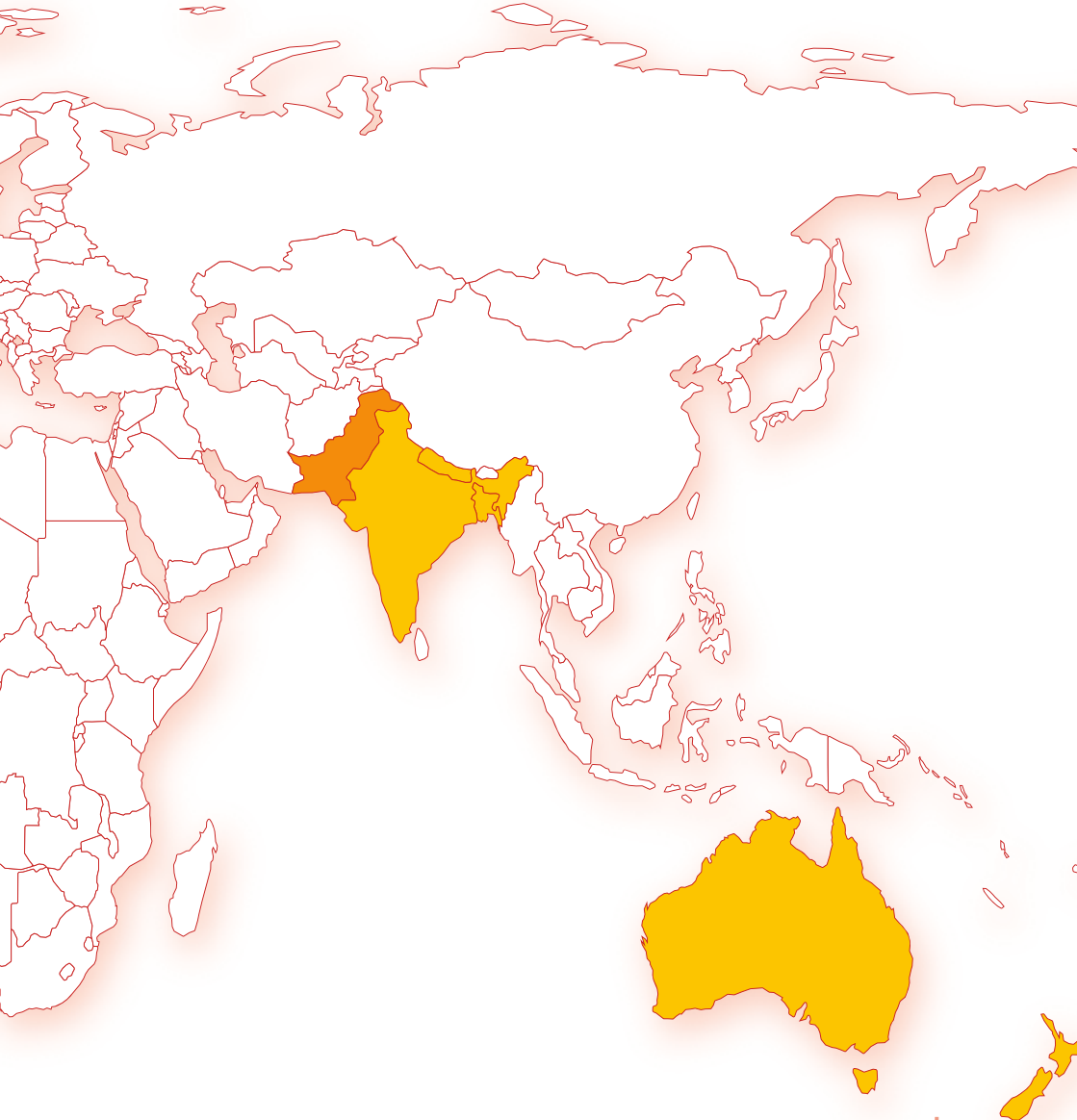


**Nichtbinäre /  
Drittgeschlechtliche Option**

**Variiert  
nach Bundesstaaten**

**Option nur  
für intersexuelle Personen**

**Obligatorisch  
für geborene Intersexuelle**



# SELBSTBESTIMMTE ÄNDERUNG DES GESCHLECHTSEINTRAGS ERMÖGLICHEN

## LSVD lehnt Referentenentwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags ab

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat haben einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags vorgelegt. Dazu erklärt Gabriela Lünsmann, Mitglied im Bundesvorstand des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD):

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) lehnt den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags ab. In ihrem Koalitionsvertrag versprach die Bundesregierung, geschlechtliche Vielfalt zu respektieren. Mit diesem Entwurf tut sie das gerade nicht. Stattdessen sollen Trans- und Intergeschlechtlichkeit weiterhin pathologisiert und die Situation für Betroffene in einigen Bereichen sogar verschlechtert werden.

Der LSVD fordert, dass eine Vornamens- und Personenstandsänderung allein auf Antrag beim Standesamt ermöglicht wird; ohne Zwangsberatungen, Gutachten, ärztliche Atteste oder Gerichtsverfahren. Das Offenbarungsverbot hinsichtlich des früheren Vornamens oder Personenstandes muss gestärkt und Verstöße sollten wirksam sanktioniert werden. Es braucht einen gesetzlichen Anspruch auf Neuausstellung von Zeugnis-

sen und Arbeitsdokumenten bei Namens- bzw. Personenstandsänderung. All das sieht der Entwurf nicht vor.

Der Entwurf bleibt inhaltlich hinter dem Maßstab der umfangreichen verfassungsgerichtlichen Rechtsprechung zurück. So verstößt die vorgesehene Unterscheidung zwischen trans- und intergeschlechtlichen Menschen bei den Verfahren zur Änderung des Geschlechtseintrags gegen das Gleichbehandlungsgebot des Artikel 3 Grundgesetz. Die vorgesehene „Beratung“ ist de facto eine Zwangsberatung mit Gutachtencharakter. Die im Entwurf vorgesehene Anhörung des Ehepartners der antragstellenden transgeschlechtlichen Person ist eine Verschlechterung gegenüber der aktuellen Rechtslage und ein nicht zu rechtfertigender Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht von transgeschlechtlichen Personen. Ebenso unzureichend regelt der Entwurf die Situation von transgeschlechtlicher Elternschaft. Es ist vollkommen inakzeptabel, dass transgeschlechtliche Eltern nicht mit ihrem zum Zeitpunkt der Geburt aktuellen Namen und Personenstand in die Geburtsurkunden ihrer Kinder eingetragen werden.

Zudem ist eine zweitägige Frist für eine Stellungnahme angesichts einer seit Jahren überfälligen Reform des Transsexuellengesetzes sehr befremdlich. Eine Partizipation von Vereinen und Verbänden ist offensichtlich unerwünscht.

**LSVD Bundesverband**





## NEUE VORSTANDSMITGLIEDER BEIM LSVD SACHSEN-ANHALT

### Tobias Engel

**Wohnort:** Magdeburg

**Alter:** 38 Jahre

**Kontakt:**  
tobias.engel@lsvd.de

### STECKBRIEF

Ich bin Tobias und habe mich bereit erklärt, die Arbeit des LSVD durch aktives Mitwirken zu unterstützen. Trotz all der Erfolge, welche wir für eine Gleichbehandlung Gleichberechtigter erlangt haben, sollten wir auch weiter dafür arbeiten dies zu erhalten. Die Vielfalt und Freiheit, welche uns unsere Demokratie ermöglicht, muss erhalten und gestärkt werden, um weiterhin ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Dafür will ich mich im Rahmen des LSVD engagieren.





## Kevin Rosenberger

**Wohnort:**  
Göttingen

**Alter:** 30 Jahre

**Kontakt:**  
[kevin.rosenberger@lsvd.de](mailto:kevin.rosenberger@lsvd.de)

## STECKBRIEF

„Ich arbeite seit 2016 in der Akademie Waldschlösschen (bei Göttingen) als Projektkoordinator des Bundesmodellprojekts „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans\*- und Inter\*feindlichkeit“ im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ. Ich bin in Sachsen-Anhalt geboren und habe in Magdeburg Bildungswissenschaft und Psychologie studiert. Ich möchte im Rahmen meiner Vorstandsarbeit beim LSVD verstärkt die Bedarfe von LSBTIQ\* mit Beeinträchtigungen in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken mit der zentralen Intention bestehende Angebote auch für queere Menschen mit Be\_Hinderungen zugänglich zu machen.“

# queere charaktere one day at a time



© Mike Yarish/Netflix

Bei unserem zweiten Teil der Rubrik „Queere Charaktere“ soll heute ein nicht-binärer Charakter vorgestellt werden.

Ebenfalls auf Netflix erschienen war die Serie „One Day At A Time“. „One Day At A Time“ (oder auch ODAAT) war ein Remake einer 70er Sitcom, die sich im Remake auf eine kubanisch-amerikanische Familie konzentriert: Den Alvarez. Penelope –

eine Krankenschwester, die bei der Army gedient hat und mit PTBS und Depressionen, sowie Panikattacken zu kämpfen hat – zieht nach ihrer Scheidung ihre beiden Kinder Alex und Elena mit ihrer Mutter Lydia groß.

Während sich die erste Staffel der Serie um Elenas Coming Out als Lesbe dreht, geht es in der zweiten um die erste große Liebe. Und hier kommt Syd mit ins Spiel.



Syd - in der Serie von Sheridan Pierce porträtiert – hat their ersten Auftritt in der Episode „To Zir, With Love“. Ging es doch ursprünglich in „To Zir, With Love“ um Elenas erste kleine Verliebtheit in eine Freundin, war diese Episode der Anstoß für die Beziehung der beiden. Nachdem Elena nämlich herausfindet, dass die Freundin, die sie mochte, bereits eine Partnerin hatte, outet sich Syd Elena gegenüber als „gay“ und die beiden teilen sich – ganz romantisch – einen Keks.

Syd würde aufgrund their Erscheinungsbild generell erstmal als weiblich gelesen werden. Häufig trägt Syd geeky T-Shirts – immer ist they Fan von Harry Potter und Doctor Who – und geflochtene Zöpfe oder einen Dutt.

Allerdings macht die Serie immer wieder klar, dass Syd eindeutig nicht-binär ist und dass das Aussehen einer Person nichts über ihre Geschlechtsidentität aussagt. Im Laufe der Serie diskutiert die Familie Alvarez nämlich darüber, wie genau Elena Syd in Zukunft vorstellen soll: Das gegenderte Partner\_in war eindeutig unpassend. Was also könnte Elena für Syd nutzen, um deutlich zu machen, dass die beiden in einer Beziehung sind?

Die Lösung des Problems war ein Wortspiel: Sydnificant Other. Vereint wurden hierbei Syd und „significant other“, was im Englischen für Bezugsperson stehen kann.

Min. 

# queer nect



## DIE ZWEITE

Sonnige 25°C begleitetet das zweiten queeren Jugendbildungs- und vernetzungstreffen in Dessau. Ja, auch dieses Jahr gab es ein solches Treffen und zwar vom 24. bis 26.05.2019 in der Jugendherberge Dessau. Queernect mit seinem Treffen, als Projekt des Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V. durfte dieses Mal, 15 junge Queers aus Sachsen-Anhalt begrüßen. Am Freitag starteten der Abend mit einem gemeinsamen Grillabend mit leckeren Salaten und ausgelassenen Gesprächen, um sich gegenseitig ein wenig kennenzulernen.

Der Samstag startete mit einem gemeinsamen Frühstück, um gestärkt in den Workshop-Tag zu gehen. Zu Besuch war Tammo Wende vom RosaLinde e.V. aus Leipzig um in einem Input-Workshop gemeinsam das diesjährige Thema: „psychologische Problemlagen bei LSBTIQ Jugendlichen und Suchtverhalten“ zu besprechen und um zu überlegen, wie Jugendliche und jungen Erwachsene damit umgehen können, welche sich in solchen Problemlagen befinden und wie Substanzen auf Menschen und ihr Verhalten wirken.

Nach dem Mittag ging es mit einem kurzen Input zur Gesundheit bei Queers von Armin Zientek weiter. Nach viel Input zu den beiden Themen waren alle am Nachmittag noch ein wenig in Dessau unterwegs und haben

gemeinsam Spiele oder Billard gespielt. Zum Abendessen kam wieder alle zusammen und genossen den sommerlichen Abend bei Spielen und netten Gesprächen.

Am letzten Tag stiegen die Teilnehmer\*innen mit einem Frühstück ein. Direkt danach haben alle nochmal zusammengesessen, um zu erarbeiten, was sie für Informationen brauchen, um Menschen in psychosozialen Problemlagen gut helfen bzw. unterstützen zu können. Das Ergebnis war, dass es den Wunsch nach einem Handout gibt, in dem Anlaufstellen, Notfallnummer und eine Schnelle-Hilfe-Checkliste für die unterschiedlichen Herausforderungen gibt. Natürlich werden wurde dieser Wunsch mitgenommen und soll entwickeln werden.

Wie ihr seht, war an dem Wochenende einiges und vor allem schönes passiert. Es waren unterschiedliche Menschen dabei, die alle auch viel Spaß hatten.

Gern kannst du im November mit dabei sein! Merk dir schon mal den 01. bis 03. November 2019 vor und check regelmäßig die Homepage oder Social-Media-Kanäle bei Facebook oder Instagram vom Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V..

**Martin Taube**



# MEDIENPROJEKT GOQUEER

DU BIST ZWISCHEN 14-27 JAHRE ALT?  
DU HAST SPAB AN DER KREATIVEN VIDEOARBEIT?  
WENN JA, DANN WERDE EIN TEIL DES TEAMS!

[WWW.COMEIN.LSVD.DE/GOQUEER](http://WWW.COMEIN.LSVD.DE/GOQUEER)

 [GOQUEER.TV](https://www.facebook.com/GOQUEER.TV)

 [@GOQUEER\\_TV](https://twitter.com/GOQUEER_TV)

 [GOQUEER](https://www.instagram.com/GOQUEER)

# CSD 2019

SAVE THE DATE

CSD MAGDEBURG

**X**

CSD HALLE

**X**

# CSD MAGDEBURG

**Datum:** 24. August 2019

**Uhrzeit:** ab 12 Uhr

**Adresse:** Magdeburg, Alter Markt

**weitere Infos:** [www.csdmagdeburg.de](http://www.csdmagdeburg.de)

**Motto:** DEINE RECHTE WA(H)REN?!

**Veranstalter:** CSD Magdeburg e.V.



# CSD HALLE

**Datum:** 7. September 2019

**Uhrzeit:** Demo 12-14 Uhr,  
Straßenfest 14-21 Uhr

**Adresse:** Halle Saale, Marktplatz

**weitere Infos:** [www.csdhalle.de](http://www.csdhalle.de)

**Motto:** 50 Jahre Stonewall -

Erinnern heißt aktiv sein!

**Veranstalter:** BBZ Lebensart e.V. &  
AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Süd







**„VINCENT KRIEGT KEIN‘  
HOCH, WENN ER AN  
MÄDCHEN DENKT!“**

Wie der Titel wahrscheinlich schon verrät, geht es um den kürzlich veröffentlichten Song „Vincent“ aus dem neuen Album "Herz Kraft Werke" von Sarah Connor, den Ex-Rosenstolz-Mitglied Peter Plate mitverfasste. Der Song erzählt unter anderem die Geschichte eines Jungen, der entdeckt, dass er auf Jungs steht und sich das erste Mal verliebt hat. Ja, diesen Jungen gibt es wirklich, so Sarah Connor: "Es ist der Sohn einer Freundin von mir, der sich kürzlich geoutet hat, dass er schwul ist."

Laut Sarah hat sie den Song geschrieben, um junge Menschen zu bestärken. "Ich würde gerne jedem Vincent und jeder Vincenta da draußen sagen: Wenn das so ist – Steh zu dir, und deine Mama liebt dich trotzdem!"

Aber warum berichtet die Queerzeit davon? Vielleicht habt ihr ja mitbekommen, dass der Song nicht in allen Radiostationen gut ankommt. Bei einigen privaten Radiosendern, wird der Song in gekürzter Version oder gar nicht gespielt, weil man sich am ersten Satz stößt und ihn zu heikel findet. Zum Beispiel gibt Antenne Bayern an, den Song unter anderem aus Jugendschutzgründen nur gekürzt zu spielen und sendet ihn ohne den ersten Satz des Liedes. Andere private Radiostationen spielen den Song erst gar nicht.

Im Gegensatz dazu, gibt es bei Antenne Brandenburg und rbb 88.8 keine Einschränkungen für den Connor-Song. „Es habe nur wenige Hörer-Einwände gegeben, die sich vor allem auf das Coming-Out des



Cover des aktuellen Album "Herz Kraft Werke"  
© Polydor

Protagonisten Vincent bezogen hätten.“. Der Musikchef Holger Lachmann sagte: “Der Song und das Thema sei "wahnsinnig wichtig" – und musikalisch sei der Titel "ein Hammer".“

Conner sagte zu dem in einem RTL-Interview, "Wir tun ja immer so, als wäre es überall, als wäre es völlig in Ordnung, und dann bringt es ein Song auf den Punkt, und dann gibt's plötzlich Ressentiments", so die Sängerin.

Haben einige private Radiostationen ein veraltetes Bild, im Bezug auf die Offenheit und Toleranz ihrer Hörer\*innen? Oder muss man einfach nur feststellen, dass man die aktuelle Situation als, Gesprächsanstoß nutzen sollte, wie Sarah Connor sagte: "Ich finde, man sollte es als Chance ergreifen, darüber zu sprechen."?

**Martin Taube**

# WEEKLY

Das Titelbild zeigt das den ersten offen schwulen Gouverneur von Colorado Jared Polis



© PUS House Office of Photography

Hallo und herzlich Willkommen zurück zur WEEKLY – eurer queeren Übersicht.

In dieser Queerzeit geben wir euch nochmal einen ausgewählten Überblick über all das, was weltweit in den Monaten Januar bis Mai in der LSBTIQ\* Community passiert ist. Fangen wir also gleich an!

Zum Jahresbeginn gab es einen Wandel sowohl in der deutschen, als auch in der amerikanischen Politik: Jared Polis wurde als 43. Gouverneur von Colorado vereidigt. Er ist damit nicht nur der erste offen schwule Regierungschef eines amerikanischen Bundesstaates, sondern auch der erste jüdische Gouverneur in Colorado.

Fast zeitlich hatte sich Tessa Ganserer, Landtagsabgeordnete der Grünen in Bayern, als trans Frau geoutet, nachdem sie zwei Monate zuvor das erste Mal öffentlich bekannt gab, schon seit zehn Jahren von ihrer Transgeschlechtlichkeit Kenntnis genommen zu haben. Sie kritisiert neben der Bürokratie um die Personenstandsänderung auch die eigene Kostenübernahme bei Hormonbehandlungen oder ähnlichen (schönheits-)chirurgischen Eingriffen und die Pathologisierung von trans Personen.

Modisch ging es um Februar weiter, denn in Ungarn zierte die erste trans Frau das Cover der ungarischen Ausgabe der Frauenzeitschrift "Elle". Das Magazin veröffentlichte zudem ein ausführliches Interview, in dem





das in Berlin lebende Model Adél Onodi (22) über Transfeindlichkeit und ihre Pläne als Schauspielerin und Sängerin spricht.

Neuigkeiten gab es zudem auch aus der Schweiz: Der Fachausschuss für Justizfragen im schweizerischen Nationalrat hatte mit 19 zu vier Stimmen bei einer Enthaltung einen Gesetzentwurf verabschiedet, der gleichgeschlechtlichen Paaren die Eheschließung erlauben soll. Bislang war es gleichgeschlechtlichen Paaren in der Schweiz nur möglich, sich miteinander zu verpartnern.

Mitte März hat sich Amerika mal wieder von seiner besten Seite gezeigt: Das US-Verteidigungsministerium hat die Richtlinien für das von Präsident Donald Trump angeordnete Trans-Verbot im Militär festgelegt. Alle trans Personen mussten ab dem 12. April

aus Army, Air Force, Navy, Marine Corps und der Coast Guard entfernt werden – Außer sie verstecken ihre Transgeschlechtlichkeit. Entsprechend laut war das Echo auf Sozialen Medien und auch aktivistische Gruppen in Amerika haben diese Regelung stark verurteilt. Gekippt wurde sie dennoch nicht.

In Hamburg gab es allerdings erfreulichere Nachrichten für unsere trans Geschwister: Die Grünenpolitikerin Katharina Fegebank übernahm die Schirmherrschaft für das weltweit erste transgender Tanz-Ensemble "Transparency Theatre". Das Projekt wurde 2016 gegründet – unter anderem auch deswegen, weil Gründungsmitglied Aline de Oliveira nach ihrer medizinischen Transition keine Jobangebote mehr bekam, obwohl sie zuvor an großen Häusern engagiert war.



© flickr.com | Citizen59 | CC BY-SA 2.0

## Leichtathletik-Olympiasiegerin Caster Semenya

Auch Köln setzt ein Zeichen für Vielfalt! Die für den CSD installierten gleichgeschlechtlichen Ampelfiguren werden in Zukunft eine Dauereinrichtung in der Kölner Innenstadt sein.

Natürlich ist auch im April einiges passiert. In Berlin bekam die lesbische Initiative Rad und Tat nach Jahren nun doch ein Haus zugeschrieben. Geplant für das Haus sind 67 Mietwohnungen, ein Kiez-Café, Beratungsräume und auch Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Nachbarschaftstreffs. In drei Jahren dann soll das Haus fertiggestellt werden.

Überraschendes geschah Ende April in der Türkei: Ein Gericht in Ankara hatte das vor anderthalb Jahren eingeführte Verbot aller queeren Veranstaltungen aufgehoben. Das Gericht hatte vor etwas mehr als 6 Wochen entschieden, dass der Staat die Grundrechte von LGBTI verteidigen müsse. Anlass für das ursprüngliche Verbot war unter anderem übrigens ein deutsch-türkisches LSBTIQ\*-Filmfestival, bei dem ein Coming-of-Age-Film über einen trans Mann in Köln gezeigt wurde.

Ein Coming Out gab es im April ebenfalls: In der Serie „Good Girls“ - die von drei Vorstadtmüttern handelt, die mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben und deswegen einen Supermarkt ausrauben – outete sich Annies Kind in der 8. Episode der 2. Staffel als trans Junge. Das wunderbare daran ist, dass auch Isaiah Stannard, der Sadie spielt, trans ist. Dadurch werden nicht nur trans Charaktere in Serien, sondern auch trans Schauspieler\_innen mit der Rolle repräsentiert.

Der Mai war mindestens genauso turbulent. Seit März nun streitet sich die intergeschlechtliche Leichtathletik-Olympiasiegerin Caster Semenya mit dem Internationalen Sportgerichtshofes (CAS) und dem Leichtathletik-Weltverband (IAAF), da diese sie zu einer Hormontherapie zwingen wollen. Ihre Testosteron-Werte seien zu hoch, um weiterhin bei Rennen in der Frauenkategorie antreten zu können; diese würde zu einem Wettbewerbsvorteil führen, weswegen Caster Semenya nun mit einer Hormontherapie ihre Testosteron-Werte senken soll. Natürlich lehnt sie dies ab. Die Diskriminierung und das Herumdoktern an den Körpern von inter Personen hält also immer noch an; drücken wir die Daumen, dass Caster Semenya schlussendlich doch noch vor Gericht gewinnt und ihre Autonomie über ihren Körper behalten kann.

In Italien gibt es jetzt in einer 3700 Seelen-Gemeinde einen transgeschlechtlichen Bürgermeister - und das in einem Ort, in dem die Rechtsaußenpartei Lega von Innenminister Matteo Salvini dominiert. Gianmarco Negri gewann die Abstimmung in der kleinen norditalienischen Gemeinde Tromello in der Lombardei. Der 40-jährige Anwalt setzte sich bei der Kommunalwahl am Sonntag mit mehr als 37 Prozent der Stimmen gegen den Bürgermeisterkandidaten der Lega durch. Er sei der erste trans Bürgermeister des Landes, twitterte der Sprecher des Homosexuellenverbandes Gay Center.

Wunderbar war auch, dass in Taiwan als erstem asiatischen Land nun die Ehe für alle geöffnet wurde! Herzlichen Glückwunsch dazu!

Min. 



THE MEETING POINT FOR  
QUEER INTERNATIONALS &  
FRIENDS IN MAGDEBURG

Freitags  
19-22 Uhr

Regenbogencafé  
Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg

 [rbc.lsvd-lsa.de](http://rbc.lsvd-lsa.de)  
 [rbc.md](https://www.facebook.com/rbc.md)

22. AUGUST



# LESBISCHE (UN)SICHTBARKEIT QUO VADIS?

Talkrunde des LSVD Sachsen-Anhalt

**Café im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen**  
Regierungsstraße 4, 39104 Magdeburg  
Beginn: 19 Uhr | Eintritt frei

Wie stand es um lesbische Sichtbarkeit früher und wie sieht es heute aus? Welche gesellschaftliche Bedeutung hat das Thema im Rückblick und für die Zukunft? Was verbirgt sich hinter lesbischer Sichtbarkeit und warum ist diese wichtig? Welche medienpolitische Relevanz ist damit verbunden? Wie kann die Sichtbarkeit von lesbischen Frauen und Beziehungen als akzeptierte Normalität in unserer Gesellschaft verbessert werden?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in einer lockeren Talkrunde mit spannenden Gästen auf den Grund gehen. Dabei wird Ingeborg Buck auf das Lila Archiv näher eingehen, Dr. Ursula Silge ihr Buch „Un-Sichtbare Frauen“ vorstellen, Maria Bühner über ihre Forschungsergebnisse berichten, Jenny Renner über ihre Arbeit im ZDF-Fernsehrat erzählen und Heike Ponitka einen Blick als Gleichstellungsbeauftragte auf die Thematik werfen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Teilnehmer\*innen:

**Dr. Ursula Sillge** (zugesagt)  
*"Un-Sichtbare Frauen" \*1992, Kulturhistorikerin*

**Ingeborg Buck** (zugesagt)  
*Lila Archiv e.V.*

**Jenny Renner** (zugesagt)  
*LSBTI\*-Mitglied im ZDF-Fernsehrat*

**M.A. Maria Bühner**  
*Kulturwissenschaftlerin Universität Leipzig,  
Publikationen zur Lesbenbewegung in der DDR*

**Heike Ponitka** (zugesagt)  
*Gleichstellungsbeauftragte  
der Landeshauptstadt Magdeburg*

## Moderation:

**Sonja Renner** (angefragt)  
*freischaffende Künstlerin und Journalistin*





**lambda::**  
mitteldeutschland

jung, engagiert  
und queer

# queerer aktivis\*mus workshop

- Datum:** 23.-25.08.2019
- Ort:** Magdeburg
- Unterkunft:** Jugendherberge Magdeburg  
(inkl. Frühstück und Abendessen)
- Workshop:** Regenbogencafe des LSVD Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg
- Alter:** 14- 27 Jahren
- TN-Beitrag:** 13,50 Euro

*Fahrtkosten können anteilig erstattet werden!  
Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.*

weitere Infos:



# QUEER FILM NACHT August

Sommer in Berlin. Maria und Niels lieben sich, das Leben und die Freiheiten, die sie sich gegenseitig geben. Ihre Tage sind lang, die Nächte noch länger. Was morgen ist, interessiert nicht, es zählt nur der Moment. Dann treffen die beiden auf Chloe. Maria wagt den ersten Schritt, aus einem Flirt entwickelt sich schnell eine intensive Romanze zwischen den beiden jungen Frauen. Niels wird Teil davon – und verfällt Chloe ebenso. Eine Ménage-à-trois, in der alles lustvoll ist. Doch dann stellt eine unerwartete Nachricht die Gefühle der drei Liebenden auf eine harte Probe.

In seinem sinnlichen Debütfilm erzählt Thomas Moritz Helm ein modernes Berliner Sommermärchen fernab von konservativen Moralvorstellungen. Im Zentrum stehen drei junge Menschen, die nach einer neuen Definition von Liebe und Beziehung suchen, die

sich für sie richtig anfühlt. In den Hauptrollen glänzen die Nachwuchsdarsteller\*innen Paula Knüpling, Maximilian Hildebrandt und Tala Gouveia. Nach seiner gefeierten Weltpremiere auf der diesjährigen Berlinale startet der Film am 19. September im Kino und ist im August bereits in der queerfilmmacht zu sehen.

Quelle: [www.queerfilmmacht.de](http://www.queerfilmmacht.de)



© Alle Bilder zum Film / Salzgeber & Co. Medien GmbH



Hast du Lust "Heute oder Morgen" im Kino auf großer Leinwand zu schauen? In Sachsen-Anhalt läuft die Queerfilmnacht in Halle im Zazie Kino - Bar und in Magdeburg im Studiokino. Die genauen Termine für die beiden Kinos sowie weitere Spielorte in ganz Deutschland findest du auf [www.queerfilmnacht.de](http://www.queerfilmnacht.de)





# ANDERE LÄNDER

## ANDERE QUEERE VERBÄNDE



In dieser Reihe möchten wir euch andere Vereine vorstellen die aus der ganzen Welt kommen. Alle Vereine verbindet, dass sie sich für die LGBT\* Community einsetzen.



### Steckbrief:

**Name:** Time Out Youth

**Ort:** Charlotte, North Carolina

**Zielgruppe:**

LGBT\* Jugendliche von  
11-20 Jahren

Im dritten Teil unserer Reihe möchten wir euch die erste LGBT-Organisation außerhalb des Europäischen Kontinents vorstellen. Dieses Mal führt uns die Reise in das 7152 Km entfernte Charlotte in North Carolina. Die Stadt an der Westküste hat ungefähr 3,5-mal so viele Einwohner wie Magdeburg und hat eine Menge für LGBT-Personen zu bieten. Ein Angebot bzw. eine Organisation für LGBT-Jugendliche ist das Time Out Youth. Das Interview wurde mit dem Vorstandmitglieds Rodney Tucker der Organisation geführt.

**Wann wurdet ihr gegründet?**

Wir sind im Jahre 1991 gegründet und ist das älteste und größte LGBTQ-Zentrum in North / South Carolina.



### **Was sind eure Angebote für Jugendliche?**

Wir bieten Drop-in-Space-Angebote, Selbsthilfegruppen (Online und vor Ort), Psychologische Beratung, Fallmanagement, finanzielle Soforthilfe, Übergangsprogramm für den Wohnungsbau, Schulunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit, soziale Veranstaltungen, LGBTQ-Bibliothek sowie ein Cyberzentrum an.

### **Was möchtet ihr mit diesen Angeboten erreichen? Was sind eure Ziele?**

Wir haben verschiedene Abteilungen. Jede Abteilung hat individuelle Ziele, um den Bedürfnissen der Jugendlichen bei uns in der Region gerecht zu werden. Die Jugendlichen werden jährlich befragt, um Prioritäten für die Programme und Angebote festzulegen.

### **Wie groß ist eure Organisation?**

### **Wie viele Leute kommen zu euren Events?**

Im Jahr 2018 nutzten 931 Jugendliche unser Zentrum. Unser jährlicher LGBTQ-Abschlussball wurde zuletzt von 380 Menschen besucht.

### **Wer ist eure Zielgruppe?**

Unser Zentrum konzentriert sich auf LGBTQ-Jugendliche im Alter von 11 bis 20 Jahren. Unser Wohnungsprogramm für obdachlose LGBTQ-Jugendliche, betreut Jugendliche von 18 bis 24 Jahren.

### **Habt ihr Mitarbeiter (angestellte oder ehrenamtliche) ?**

Time Out Youth hat aktuell sieben Vollzeit- und zwei Teilzeitkräfte. Desweiteren arbeiten drei Praktikanten für unser Zentrum.

### **Was macht euch besonders?**

### **Worauf seid ihr stolz?**

Uns macht Stolz das Jugendliche unser Zentrum als ihr einzige Vertrauensperson ansehen und das Sie bei uns so sein können wie sie fühlen, ohne das Sie verurteilt werden.

### **Werdet ihr unterstützt?**

Das jährliche Budget des Zentrums beläuft sich auf 900.000\$. Die Finanzierung erfolgt aus drei Hauptquellen: Einzelspenden, Geldern von Stiftungen sowie aus Sonderveranstaltungen.

### **Seid ihr mit anderen Projekten vernetzt?**

Wir sind Mitglied der "CenterLink- national LGBTQ Center organization". CentreLink bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an wie Schulungen, Konferenzen, Coaching sowie strategische Planung für LGBTQ-Zentren.

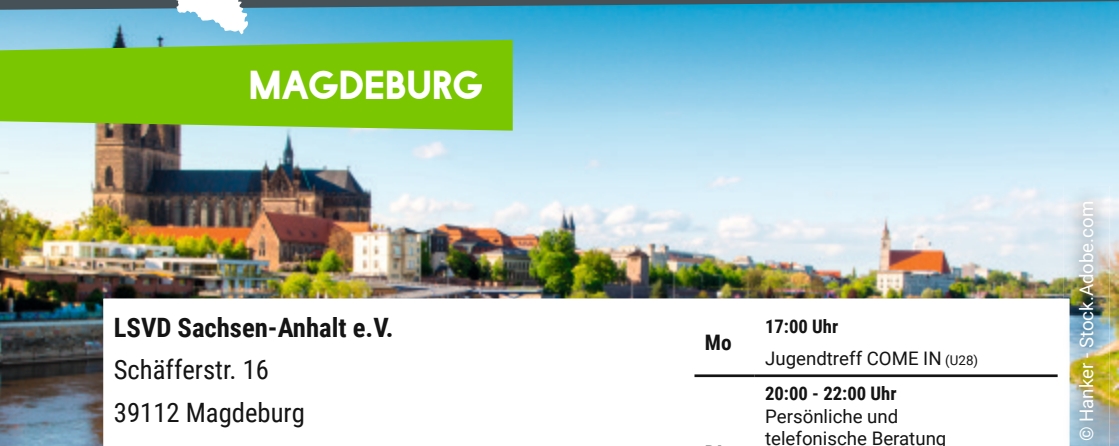
**Dominic Liebschwager**



# TERMINÜBERSICHT

## Regelmäßige Termine

### MAGDEBURG



#### **LSVD Sachsen-Anhalt e.V.**

Schäfferstr. 16

39112 Magdeburg

[www.sachsen-anhalt.lsvd.de](http://www.sachsen-anhalt.lsvd.de)

**Mo** 17:00 Uhr  
Jugendtreff COME IN (U28)

**DI** 20:00 - 22:00 Uhr  
Persönliche und  
telefonische Beratung  
Tel.: (0391) 543 25 69

Überfalltelefon Magdeburg  
Tel.: (0391) 19 228

**MI** 19:00 - 22:00 Uhr  
Regenbogencafé

**Fr** 19:00 - 22:00 Uhr  
Rainbow Connection Magdeburg  
Meeting Point For Queer Internationals And Friends

#### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

Am Polderdeich 57

39124 Magdeburg

[www.aidshilfesachsenanhaltnord.de](http://www.aidshilfesachsenanhaltnord.de)

**Mo** 11:00 - 20:00 Uhr  
Beratungszeit & Testzeit

**Do** 11:00 - 20:00 Uhr  
Beratungszeit & Testzeit

**Fr** 09:00 - 13:00 Uhr  
Beratungszeit

## Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Karl-Schmidt-Str. 5c  
39104 Magdeburg

14:00 - 18:00 Uhr

Beratungsstelle für gleichge-

**Do** schlechtlich lebende Männer und  
Frauen, AIDS-Beratung, Diktaturfol-  
genberatung

---

**Ansprechpartner:** Dipl. Soz. Arb. (FH)  
Hans-Peter Schulze

---

## CSD Magdeburg e.V.

Breiter Weg 20  
39104 Magdeburg

[www.csdmagdeburg.de](http://www.csdmagdeburg.de)

17:00 Uhr  
**1. Di**  
**im Monat** Pimp your Pride  
Plane den CSD Magdeburg mit!

---

## DykeAndGay – LesBiSchwules Referat

Wohnheim 1, Hohefortestr. 40  
39106 Magdeburg

[www.dykeandgay.de](http://www.dykeandgay.de)

**Mi** 19:30 Uhr  
Stammtisch

---

**Letzer**  
**So /** 15:30 Uhr  
**Monat** Cafésatz

---

## Frauenzentrum Courage c/o Volksbad Buckau

Karl-Schmidt-Str. 56  
39104 Magdeburg

[www.courageimvolksbad.de](http://www.courageimvolksbad.de)

**Mo** 10:00 - 16:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**DI** 10:00 - 19:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**MI** 14:00 - 19:00 Uhr  
Öffnungszeit

---

**Do** 10:00 - 20:00 Uhr  
Öffnungszeit  
**18:00 Uhr**  
Beratung für lesbische  
Mädchen & Frauen

---

**1. Mo** 16:30 - 18:30 Uhr  
**Monat** Rechtsberatung für Frauen

## L-Stammtisch für lesbische & bisexuelle Frauen

für Treffpunkt den QR-Code nutzen



Mo

ab 19:30 Uhr  
Treff in jeder geraden Woche  
in gemütlicher  
Caféatmosphäre

---

## Offene Sportgruppe Magdeburg

[www.sportgruppemd.de](http://www.sportgruppemd.de)

Mo

20:00 - 22:00 Uhr  
Schwimm- & Saunatreff  
Elb-Schwimm-Halle,  
Virchowstr. 9

---

## QueerDenken Referat Magdeburg

(c/o StuRa HS Magdeburg)  
Breitscheidstraße 2, Haus 11  
39114 Magdeburg

Siehe FB

20:00 - 22:00 Uhr  
Queerer Studierendentreff

---

## OFFENE SPORTGRUPPE MAGDEBURG 2019:

Der Sportclub für Schwule und Freunde in Magdeburg und Umgebung

### Radtouren:

#### Sa.27.07.19

##### Radtour Bitterfeld - Ferropolis - Dessau

Anreise mit dem Zug bis Bitterfeld. Treffpunkt 9:00Uhr Magdeburg Hbf (Haupteingang gegenüber City-Carrè), Abfahrt 09:14 Uhr  
Ankunft Bitterfeld 10:30 Uhr,  
Radtour zur Baggerstadt Ferropolis  
Möglichkeit einer Führung um 13 Uhr,  
umradeln des Gremminer See mit Badepause,  
dann Weiterfahrt bis Dessau ca.60 km.  
Übernachtung in Dessau  
(Anmeldung erforderlich)  
oder Rückfahrt mit dem Zug von Dessau.

#### So.28.07.19

##### Radtour Dessau - Magdeburg

Start nach Übernachtung oder Anreise mit dem Zug bis Dessau.  
Abfahrt 09:14 Uhr Magdeburg Hbf,  
Treffpunkt in Dessau 10:15 Uhr vor dem Bahnhof.  
Radtour auf dem Elberadweg bis Bahnstation  
Prödel ca.40 km oder bis Magdeburg ca.80 km

#### Sa.17.08. CSD-Radtour

Im Rahmen der CSD-Veranstaltungswochen radeln wir auf den Spuren der queeren Geschichte in Magdeburg. Rundkurs durch Magdeburg mit Zwischenstopps an bedeutenden Orten, ca. 40 km. Treffpunkt 11 Uhr, Alter Markt.  
Ende 15 Uhr, anschließend Kaffeeklatsch und Grillen am Kubus 2025 (hinter dem Kloster Unser Lieben Frauen)



# HALLE

## AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Böllberger Weg 189  
06110 Halle (Saale)

[www.halle.aidshilfe.de](http://www.halle.aidshilfe.de)  
Beratungshotline (0345) 19411  
o. 0180 33 19411

**Regenbogenbrunch** Sa: 11:00 - 14:30 Uhr

**Beratungsstelle** Mo, Fr: 10:00 - 13:00 Uhr  
14:00 - 16:00 Uhr  
Di, Do: 14:00 - 22:00 Uhr

**Positivtreffen** Jeden 2. Mi  
18:00 - 20:00 Uhr

**HIV- & Syphilis-Schnelltest** Jeden 1. & 3. Do  
18:00 - 20:00 Uhr

## BBZ „lebensart“ e.V. Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Beesener Str. 6  
06110 Halle

[www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

**Mo** 12:00 – 18:00 Uhr  
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

**18:00 Uhr**  
Jugendgruppe Queerulanten

**Di- Fr** **nach Terminvereinbarung**  
Beratungsstelle für geschlechtlich-sexuelle Identität

**1. Mi im Monat** **19:00 Uhr**  
Queer + Glauben Halle (Saale)  
Laurentius-Gemeinde, Breite Str. 29

**2. Di im Monat** **19:00 Uhr**  
Gruppe: Trans\* und Inter\*

**2 & 4. Fr im Monat** **19:00 Uhr**  
Treff: Queer Club

**3. Fr im Monat** **19:00 Uhr**  
Karaokeabend

**3. Sa im Monat** **19:00 Uhr**  
Gruppe: Cross-Dreams-Halle

## Frauzentrum Weiberwirtschaft/ Dornrosa e.V.

Karl-Liebknecht-Str. 34  
06114 Halle (Saale)

[www.dornrosa.de](http://www.dornrosa.de)

<b>Di</b>	<b>10:00 - 15:00 Uhr</b> Frauencafé und Galerie
	<b>12:00 - 16:00 Uhr</b>
<b>Do</b>	Frauencafé und Galerie 19.30 Uhr Miss Klang (Chorproben)
<b>Fr</b>	<b>12:00 - 16:00 Uhr</b> Offenes Café
<b>Jeden 2. Di</b>	<b>18:30 Uhr</b> Lesben Stammtisch Halle
<b>Jeden</b>	<b>15:00 - 17:00 Uhr</b>
<b>2. Mi</b>	Familienrechtsberatung
<b>Jeden</b>	<b>15:00 - 17:00 Uhr</b>
<b>3.Do</b>	Sozialrechtsberatung

## Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V.

Große Klausstraße 11  
06108 Halle (Saale)

[www.lambda-mdl.de](http://www.lambda-mdl.de)  
Telefon: 0151/50861934 (zu den Bürozeiten)  
Bürozeiten: freitags von 15:00 bis 16:30 Uhr

**Queere Jugendgruppe  
Wittenberg**  
Nachbarschaftstreff Wit-  
tenberg West: Dessauer  
Straße 255, 06886 Luther-  
stadt Wittenberg

**2 x Monat Sa:**  
**14:00 -**  
**17:00 Uhr**

genauen Termin  
siehe Webseite

## DESSAU / OSTERBURG

### Schwuler Stammtisch Dessau

im Merci, Am Lustgarten 6-8  
06844 Dessau

**Do** 20:00 Uhr

### Die Schmiede e.V.

Dorfstraße 31  
39606 Osterburg, OT Polkau  
<http://www.die-schmiede-ev.de>

**Letzer** 15:00 - 18:00 Uhr  
**So im** Treffen für Menschen mit  
**Monat** „anderen sexuellen Orientierungen“

**HERAUSGEBER:**

Lesben- und Schwulenverband Deutschland  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Otto-von-Guericke-Straße 41  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 543 25 69/ Fax: 0391 581 97 62

**COVER:**

Dominic Liebschwager

**DRUCK:**

WIRmachenDRUCK.de | Juli 2019

**AUFLAGE:**

3000

**VERTEILUNG:**

Agentur Frische Ideen

**REDAKTION:**

Lesben- und Schwulenverband Deutschland  
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Korrekturen und Ergänzungen bitten wir mitzuteilen an:  
[sachsen-anhalt@lsvd.de](mailto:sachsen-anhalt@lsvd.de)

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Alle Angaben sind sorgfältig recherchiert. Dennoch erfolgen diese, mit Ausnahme der Veranstaltungen des LSVD, ohne Gewähr. Die Rechte an den Texten liegen beim Herausgeber.

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt.

# Anbindung

Haltestelle  
Haeckelstr./Museum

 N4 & N5

 4, 6, 8, 10

S-Bahnhof  
Hasselbachplatz


 5 min Fußweg

Hauptbahnhof  
Magdeburg

 10 min Fußweg



## Ständige Veranstaltungen

Otto-von-Guericke-Straße 41 | 39104 Magdeburg  
[www.lsvd-lsa.de](http://www.lsvd-lsa.de) |  LSVDSachsenAnhalt

Montag



Jugendtreff  
COME IN (U28)

17-21 Uhr

Dienstag



LSVD BERATUNG

Beratung &  
Überfalltelefon

20-22 Uhr

Mittwoch



Offener Treff  
im Regenbogencafé

19-22 Uhr

Freitag



Rainbow Connection  
LSBTI\*-Geflüchtetenhilfe

19-22 Uhr



An allen Tagen können sich Bücher aus unserer Bibliothek kostenlos ausgeliehen und diese auch zurückgegeben werden!